

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.  
Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société  
Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative  
= Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

**Herausgeber:** Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

**Band:** 152 (1972)

**Nachruf:** Mooser, Hermann

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Hermann Mooser**

1891–1971

Am 20. Juni 1971 verschied in Zürich, kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres, Professor Dr. med. Hermann Mooser. Der Verstorbene war von 1936 bis 1962 Ordinarius für Medizinische Mikrobiologie und Direktor des Hygiene-Institutes der Universität Zürich. Mit Professor Mooser ist eine einmalige, aussergewöhnlich profilierte und eigenwillige Persönlichkeit dahingegangen.

Hermann Mooser wurde am 3. Mai 1891 in Maienfeld geboren, besuchte später die Evangelische Mittelschule in Schiers und studierte Medizin an den Universitäten Lausanne und Zürich. Schon der Knabe liess ein ausgesprochenes naturwissenschaftliches Talent erkennen. So konnte es nicht verwundern, dass sich Hermann Mooser nach beendigem Studium theoretisch-medizinischen Fächern zuwandte, anfänglich der pathologischen Anatomie und später immer mehr dem Fach, das heute als medizinische Mikrobiologie bezeichnet wird.

1924 übersiedelte Hermann Mooser nach Mexiko. Dort verbrachte er die glücklichste und für ihn schönste Zeit seines Lebens und gewann auch viele Freunde. In Mexico City betreute Hermann Mooser vorerst die Prosektur am American Hospital. Zugleich stand er dem medizinisch-chemischen, dem serologisch-bakteriologischen und dem parasitologischen Laboratorium vor, was nur ein Mann mit grosser naturwissenschaftlicher Breite bewältigen konnte. Nach einem kurzen Gastspiel als Direktor des Institute for Medical Research in Cincinnati kehrte Hermann Mooser 1928 «abrupt» nach Mexico City zurück, wo er 1930 Professor für Bakteriologie an der Universität wurde. In die Jahre 1928 bis 1930 fallen die wichtigsten Untersuchungen über das mexikanische Fleckfieber, die Professor Mooser weltweite Anerkennung verschafften. Er konnte das in Mexiko endemisch vorkommende, von Nagetieren, vor allem Ratten, stammende und durch den Rattenfloh auf den Menschen übertragbare Fleckfieber (in Mexiko Tabardillo) vom epidemisch vorkommenden klassischen «Fleckfieber der Alten Welt», wie man es in Osteuropa kennt, unterscheiden. Der Erreger dieses mexikanischen Fleckfiebers, heute murines Fleckfieber genannt, ist später nach seinem Entdecker als «*Rickettsia mooseri*» bezeichnet worden.

Die Mooserschen Experimente mit murinem Fleckfieber haben der

Rickettsienforschung ganz neue Wege gewiesen. Im Grunde haben erst diese Versuche, die bezüglich ätiologischer Beweisführung alle Kochschen Regeln erfüllten, einwandfrei bewiesen, dass die Fleckfieber wirklich durch Rickettsien verursacht sind und dass es sich bei den Rickettsien weder um Kunstprodukte noch um Viren handelt, sondern um «unzweifelhafte bakterielle Mikroorganismen, die sich allerdings – im Insekt wie im Säugetier – ausschliesslich intrazellulär vermehren». Hermann Moosers Experimente haben endgültig alle Zweifel an der ätiologischen Bedeutung der Rickettsien als Erreger der Fleckfieber behoben. Hermann Mooser hat in der Folge die Auffassung vertreten, dass sich das klassische Fleckfieber ableitet vom murinen und dass das klassische Fleckfieber ein Produkt sei «langdauernder Passagen des Erregers im Fremdwirtzyklus Mensch–Laus–Mensch».

Auf Grund des Gesagten kann es nicht verwundern, dass Hermann Mooser 1936 auf den Zürcher Hygiene-Lehrstuhl berufen wurde. Er war von 1936 bis 1962 Direktor des Hygiene-Institutes der Universität Zürich. Hier lehrte er während 25 Jahren vor allem Ätiologie und Epidemiologie der Infektionskrankheiten, so dass eine ganze Generation von Medizinern durch seine Schule gegangen ist und seinen Unterricht in unvergesslicher Erinnerung behalten hat. An der Medizinischen Fakultät versah Professor Mooser während der Jahre 1952 bis 1954 das Amt des Dekans, und er war während zweier Jahre auch Präsident der Gesellschaft der Ärzte von Zürich.

Dank seinem Ruf als hervorragender Epidemiologe wurde Hermann Mooser wiederholt von internationalen Organisationen als Experte und Berater zu Hilfe gezogen. So war er 1937 als Völkerbundskommissär zur Bekämpfung der Cholera in China, während des Zweiten Weltkrieges für das Internationale Rote Kreuz in verschiedenen Staaten Europas und nach dem Kriege, unter anderem für die WHO, in Ägypten und Palästina. 1954 hielt sich Hermann Mooser, zusammen mit Professor Geigy, längere Zeit in Tanganjika auf, wo er sich Studien über das afrikanische Rückfallfieber widmete. Wegen seiner grossen Kenntnisse, auch auf zoologischem Gebiete, und nicht zuletzt wegen seiner ausserordentlichen Sprachbegabung war Hermann Mooser für solche Aufgaben besonders geeignet. Er zeichnete sich aus durch hohe Intelligenz und kritisches Urteilsvermögen. Hermann Mooser war naturwissenschaftlich wie selten einer unvoreingenommen. Deshalb auch sein Satz, dass Dogmen nur etwas wert seien, wenn man an ihnen zweifle. Dank seiner ausgezeichneten Grundlagenschulung konnte er gedanklich lückenlos von Grund aus aufbauen, so dass seine Interpretationen immer richtig waren.

Hermann Mooser sind zahlreiche Ehrungen zuteil geworden. Er war Ehrendoktor der Medizin der Universität Mexico (1954), Ehrendoktor der Naturwissenschaften der Universität Basel (1961), Ehrendoktor der Medizin der Universität Hamburg (1961). 1941 wurde Hermann Mooser der Marcel-Benoist-Preis zugesprochen.

Hermann Mooser besass Verdienstorden aus verschiedensten Ländern, denen er geholfen hatte, wurde 1951 ausgezeichnet mit der Bernhard-

Nocht-Medaille des Hamburger Tropeninstitutes und war Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie, der Schweizerischen Gesellschaft für Mikrobiologie, der Société Belge de Médecine tropicale, der American Association of Immunologists, der Société de Pathologie exotique, Paris.

Nach seiner Emeritierung interessierte sich Hermann Mooser weiterhin lebhaft für mikrobiologische Probleme, vor allem für seine Rickettsiosen, und er schrieb auch noch die entsprechenden Kapitel in Grumbachs Lehrbuch der Infektionskrankheiten und ihrer Erreger. Während seines langjährigen Ruhestandes widmete sich jedoch Hermann Mooser mehr und mehr dem Studium der klassischen Sprachen und las in seinen letzten Lebensjahren sogar die Bibel im Urtext. Persönlich hat er sich immer mehr von der lauten Umwelt abgeschieden. Am 9. Juni erkrankte Hermann Mooser akut, und er ist nach zehntägigem Krankenlager am Morgen des 20. Juni 1971 verschieden.

Man würde der Persönlichkeit Hermann Moosers nicht gerecht, gedächte man nicht seines meist unter einer rauen Schale verborgenen gütigen und teilnehmenden Herzens. Hermann Mooser stand immer auf seiten der Armen und Schwachen. Nach Geld und Gut hat er sein Leben lang wenig gefragt. Diesen gütigen Hermann Mooser wollen wir in ehrendem Gedächtnis behalten und ihm dankbar sein für alles, was er der medizinischen Wissenschaft gegeben hat.

*Ernst Wiesmann*